



Auf dem Rennsteig



von Marc, DO2UDX

Teil 3

28. Juli 2025

Der Blick aus dem Fenster sieht nicht gut aus, trübe und nass ...

Meine vorrangig genutzte Wetter-App hatte gestern 70% Regenwahrscheinlichkeit prognostiziert. Der Wetterfrosch vom MDR war da optimistischer und meinte, es zieht über Nacht nach Osten ab und nur das Erzgebirge könnte noch etwas Pech haben.

Erst einmal in Ruhe frühstücken und auschecken. Die Regenhose kann ich zum Glück gleich wieder einpacken, zumindest von oben ist es trocken. Schnell noch ein Lunchpaket beim Discounter nebenan besorgt und los geht's wieder auf dem Rennsteig.

Bald erreiche ich die Stelle wo ich gestern schon mal war. Hier biegt der Rennsteig aus der Ortschaft ab. Die Ruhe hier ist heute gut für mich.

Heute führt die Strecke erst mal nicht an Straßen entlang, oder nur kurz [Spoiler, wird sich ändern]. Der Ausdruck "Spoiler" deutet auf einen Hinweis auf eine kommende Änderung hin. [Anmerkung der Redaktion]

Ich komme zwar an dem ein- oder anderen Berg vorbei, aber diese haben keine Nummer. Wahrscheinlich, weil sie erst interessant geworden sind seit dem der Forst durchgegangen ist. Das ist hier an vielen Stellen passiert, erinnert mich etwas an den Harz.



Alpenidylle kurz hinter Neuhaus.

Schöne Aussichten,
trotz des anstrengenden
Wetters ...





Plötzlich taucht ein kleiner Steinbruch auf, der interessante Anblicke liefert. Auf den beiden Informationstafeln kann man sich über die Entstehung des Schiefers sowie der Besonderheiten hier informieren. Über viele Jahre wurde hier der Schiefer abgebaut und dann zu Griffeln [Schreibminen] weiterverarbeitet.

Später erfahre ich auf einer anderen Informationstafel dass dieser Schiefer so weich war, dass man damit auf Schieferplatten schreiben konnte ohne Spuren zu hinterlassen.

Wo früher wahrscheinlich die Griffelmacherhütten standen kann man sich heute kleine Ferienhäuser mieten. Ich denke hier ist man dann für sich alleine. Unweit erhebt sich der Roter Berg, DA/TH-114.

Dank des Borkenkäfers? hat man jetzt auch gute Sicht.



Blick auf Roter Berg, DA/TH-114.



Weiter dem Rennsteig folgend komme ich an einer Hütte vorbei wo man sich über den aus Sonneberg stammenden Clemens Major informieren kann. Da könnte Wikipedia viel abschreiben über den verdienten und begabten Kartographen und Künstler.

Der Infopunkt an der Kalten Küche hat heute leider Ruhetag, also kein Kaffee, aber wenigstens einen Stempel. Der Name stammt von Kalde, was Grenze bedeutet sowie von Kuchel bzw. Kochel ab. So wurde im fränkischen eine kleine Kirche bezeichnet. Somit bedeutet er Grenzkapelle. Der Volksmund hat eine schönere Erklärung dafür. Dieser erzählt, dass sich die Fuhrleute hier nach dem anstrengenden Aufstieg eine Pause gönnten. Da es zu dieser Brot und Wurst gab machten sie also „Kalte Küche“

Wie mir erst später richtig bewusst wird, wechsle ich jetzt ins Ausland, der Rennsteig geht durch Bayern. Nach einem kurzen, netten Gespräch mit zwei Damen, die mit dem Fahrrad die andere Richtung nehmen, bekomme ich schon mal den Hinweis dass die folgende Strecke für ca. 6 bis 7 km an der Straße verläuft.



Es wird eine Alternative angeboten die mit 8 km zwar etwas länger ist, aber eben durch den Wald verläuft. Anfänglich war das eine gute Idee, denn die Aussichten waren gut. Leider wurde der Weg schlechter und durch das Gras sehr nass. Eigentlich sollten die Schuhe wasserdicht sein ..., eigentlich! Irgendwie ist es dann doch rein gekommen und die Füße sind in den Schuhen geschwommen. Das ist nicht nur sehr unangenehm, es fördert bekanntlich auch die Blasen und gefroren haben die Füße nun obendrein auch noch. An einer

kleinen Quelle stehen Tisch und Bank. Also, raus aus den Schuhen und schauen was zu retten ist. Die Schuhe versuche ich so gut es geht mit dem Handtuch zu trocken, die Füße müssen selbst trocken, machen sie zum Glück schnell. Die Hose muss getauscht werden, denn die Hosenbeine sind total nass. Eigentlich ist das hier ein sehr idyllisches Plätzchen, aber ich kann es nicht genießen. Den nächsten Abzweig geht es also zurück an die Straße. Auf dem gut ausgebauten Rad-Fußweg komme ich glücklicherweise schnell voran. An der Alten Kehlbacher Straße. verlasse ich den Rennsteig und gehe Richtung Unterkunft. Heute ist mir glücklicherweise rechtzeitig aufgefallen das ich in der Karte die falsche Adresse markiert habe.



Der Weg führt mich vorbei am Ölschmitzsee. Ein kleiner Stausee mit Badestelle und Gastronomie. Das nächste Mal sollte ich die Badehose einpacken.





Die Unterkunft in Windheim ist erreicht. Erst mal die Füße trocken legen und Schuhe irgendwie trocken bekommen ...

Glücklicherweise ist die Gastronomie gleich mit angeschlossen und heute gibt es Hirschbraten mit Thüringer Klößen, lecker.

29. Juli 2025, die letzte Etappe liegt vor mir.

Nach dem Frühstück, bezahlen und Verpflegung besorgen, geht es los. Ich hatte mich ja tags zuvor schon entschieden nicht den gleichen Weg zurück auf den Rennsteig zu gehen. Dies würde dann, auf dem Rennsteig angekommen, bedeuten dass man wieder neben der Straße läuft. Eigentlich wollte ich etwa parallel zur KC18 [die Straße nach Windheim] gehen. Ich entscheide mich dann aber um und laufe über die Windheimer Höhe nach Steinbach am Wald. Dort geht es zwar auch an der Straße entlang, aber ich kann den ersten Teil wenigstens in Nebenstraßen laufen.

Auf dem Rennsteig angekommen, geht es weiterhin an der Straße entlang. Wenigstens sind die Wege hier noch gut. Nach Ziegelhütte geht es endlich in den Wald. Erst über gut ausgebaute Wege, später über schmale Pfade, aber wenigstens weg von der Straße. Ich wundere mich ein bisschen über die Beschilderung "Schönwappenweg".

Am ehemaligen Kolonnenweg angekommen wird es Zeit für eine Rast und hier kann ich auch lesen warum es Schönwappenweg heißt. Dies bezieht sich auf die noch erhaltenen Grenzsteine mit z.T. wirklich sehr gut und detailreich gestalteten Wappen. Da es heute die letzte Etappe ist, spielen fast alle gut mit. Die Füße laufen so gut und schnell sie können, mit den Blasen die wirklich sehr... unangenehm sind. Das Wetter ist auch halbwegs gut. Mal abgesehen von einem kleinen Schauer zur Mittagszeit wo ich mich aber unterstellen konnte.

In Brennersgrün geht es mal wieder an der Straße entlang. Hier ist das zum Glück nur eine Dorfstraße, also nicht weiter dramatisch.



Ich komme an einem der 6 Rennsteighäuser vorbei. Diese sind zum Teil ausgeschildert da nicht alle direkt an der Strecke liegen, sowie am großen, roten „R“ zu erkennen. Diese bieten mindestens eine Grundausstattung mit TOI, Dusche und Sitzgelegenheit. Im Sommer eher noch etwas für die Fahrradfahrer und im Winter die Möglichkeit die Ski zu wachsen.

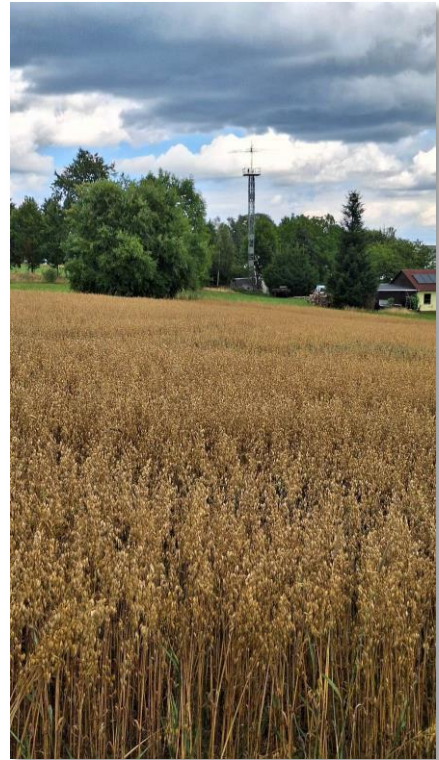
Dieses Haus hier wird vom örtlichen Verein betrieben der in der oberen Etage auch sein Vereinszimmer hat. Neben kostenlosen! WC kann man hier auch für 1,- € so lange Duschen wie man möchte. Daneben werden Softgetränke, Bier, Radler, Tee und Café [Crema wohlgemerkt!] angeboten. Für diesen Service steht eine Spendenbox bereit. Auch preiswerte Übernachtungen sind hier möglich. Ich bin begeistert. Nachdem ich mir einen Kaffee gegönnt habe und den Stempel in das Rennsteigheft gedrückt habe geht es weiter.





Leider ist das Schild nicht zum „Wanderkaiser“ änderbar.

Auch Aluminium wächst hier stellenweise gut.



Ich umrunde den Kulmburg, DA/TH-021, mit DLFF-0127. Keine Ahnung warum dieser eine Nummer bekommen hat. Der Berg selbst ist nur noch zur Hälfte da, die andere Hälfte ist dem Steinbruch zum Opfer gefallen. Er ist eigentlich nicht begehbar und die Kuppe ist bewaldet.

In Schlegel ist es dann soweit, das Wetter sorgt für eine Zwangspause, zum Glück mit Unterstellmöglichkeit in der Bushaltestelle.



Der hat auch schon bessere Zeiten erlebt.





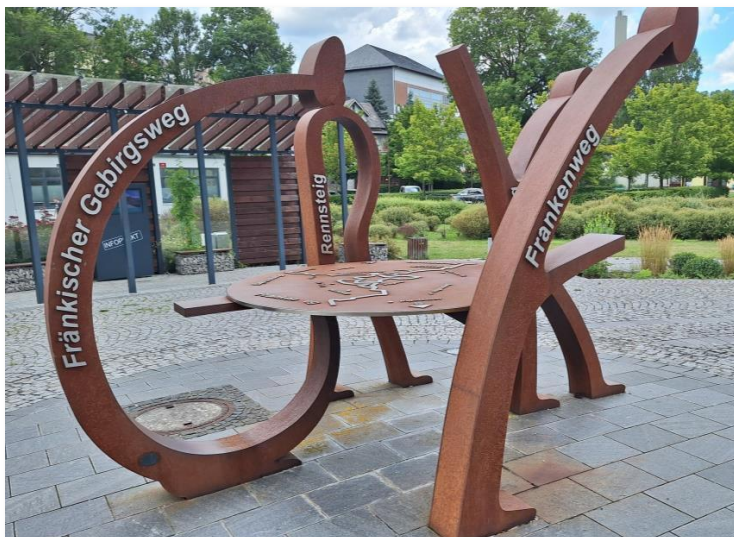
Es geht weiter über den Krähenhügel und dann ist sie auch wieder da, die Straße. Diese wird mich jetzt leider bis zum Ziel begleiten.

Um nicht direkt am Straßenrand laufen zu müssen, gibt es im Straßengraben einen Trampelpfad, aber schön ist das nicht.



Kurz vor Kießling, der Name kommt wohl von dem hier oft vorkommenden Quarzgestein was gerne als Kiesel auftritt, steht eine der unzähligen Wegemarkierungen. Der Rennsteig ist an den meisten Stellen sehr gut markiert, aber eine Karte [im Handy] dabei zu haben, schadet nicht. An dieser Stelle werden die Wanderer gezählt, so wie es scheint.

Es geht weiter bergab, meist an der Straße entlang. Die Tourist-Information hat leider schon geschlossen, auch wenn es noch nicht 17 Uhr ist. Also geht es direkt weiter zur Selbitz. Dort ist der Rennsteig zu Ende und unsere drei Steinchen wollen ja in selbige.



Nicht nur der Rennsteig hat hier sein Ende/Anfang, auch der Kammweg z.B.





Einige Tage später haben wir uns dann in Ruhla die Urkunden und Wandernadel geholt.



Gut Runst, Marc

„Gut Runst“ - Mit diesem Spruch, geprägt vom Rennsteigverein im 19. Jahrhundert, grüßen sich die Menschen, die den Rennsteig in voller Länge erwandern. [Anmerkung der Redaktion]

- Teil 1, siehe SBK Nr.422
- Teil 2, siehe SBK Nr.423

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.